Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 51 (1978)

Heft: 11-12

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

presseschau

Uebermittler auf dem Säntis

Kürzlich organisierte der Vereinspräsident der *Sektion Mittelrheintal* eine Exkursion auf den Säntis. Er wollte seinen Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich das Mehrzweckgebäude und vor allem die PTT-Anlagen auf dem Gipfel anzusehen.

Um 14 Uhr begann die Führung durch die umfangreichen Räumlichkeiten. Klein kam man sich vor neben den riesigen Antennen. Da waren die Parabolspiegel der *Richtstrahlanlagen,* die teilweise Durchmesser von 2 bis 3 Metern haben. Ihre Aufgabe besteht darin, Radio-, Fernseh- und Telefonsignale zu empfangen oder zum Teil einer Gegenstation zu übermitteln. Oder da gab es den 80 m hohen und 300 t schweren *Antennenmast.* In ihm sind verschiedene Rundstrahlantennen untergebracht, die mit ihren Signalen im Gebiet der Ostschweiz den guten Radio- und Fernsehempfang ermöglichen.

Verschiedene *Empfangs- und Sendeanlagen* im Innern des Gebäudes nehmen die Signale entgegen und geben sie verstärkt an die Antennen weiter. Um Uebertragungen in jedem Falle zu gewährleisten, sind die Geräte teilweise in doppelter Ausführung vorhanden, und bei Stromausfall übernehmen 16-zylindrige Dieselmotoren die Stromversorgung.

Für die *Wartung* der umfangreichen Anlagen beschäftigt die PTT zurzeit zirka 18 Personen, die sich in achttägigem Turnus ablösen. Einer dieser Fachleute führte die Besichtigungsteilnehmer durch das noch ausbaubare 13stöckige (!) Gebäude. Er verstand es vorzüglich, während des zweistündigen Rundganges den sichtlich beeindruckten Uebermittlern die imposanten Relationen der Geräte und Anlagen vor Augen zu führen.

Ich danke im Namen aller EVUler dem Verantwortlichen *Heinz Riedener* für die Organisation der lehrreichen Besichtigung. Sicherlich wird die EVU-Sektion Mittelrheintal auch in Zukunft bemüht sein, ihren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm (Felddienstübungen, fachtechnische Kurse, Uebermittlungen zugunsten Dritter oder Unterhaltungsveranstaltungen) zu bieten. Jugendliche, welche zirka 2 Jahre vor der Rekrutenschule stehen und auch alle bereits zu den Uebermittlern eingeteilten Wehrmänner sind recht herzlich eingeladen.

Für Interessenten die Sektionsadresse: Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen, Heinz Riedener, Neuwiesstrasse 11, 9430 St. Margrethen. *Die Ostschweiz*

Verantwortungsvolle Aufgabe

hö. In Anwesenheit der Angehörigen sind Ende Juli 1978 in der katholischen Kirche in Kloten anlässlich einer schlichten Feier *78 Unteroffiziersschüler des Waffenplatzes Kloten zu Korporalen* befördert worden. Die Beförderung wurde mit dem Handschlag über die Fahne besiegelt. Der erste Teil der Ausbildung dauerte vier Wochen. Die meisten von ihnen leisten anschliessend einen weiteren Dienst von 17 Wochen in einer der vielen Rekrutenschulen, die am letzten Montag begonnen haben. Diese «Abverdienzeit» dient einerseits der Ausbildung der Rekruten, anderseits der Weiterbildung und Festigung ihres Könnens auf der Stufe des Gruppenführers. Die Uebermittlungstruppen betreiben und unterhalten die Verbindung der Stufe Landesregierung—Armee, Armeekorps—Division und Brigaden. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe stehen ihnen modernste Geräte aus dem Sektor Draht, Richtstrahl und Funk zur Verfügung.

Anlässlich der Begrüssung in der Kirche stellte Schulkommandant *Oberstleutnant Thoma* fest, dass es dem jungen Wehrmann vielleich schwer fällt, ohne Privatsphäre zu leben. Unter diesen Umständen die Führung zu übernehmen ist nicht leicht. Doch sind Ordnung und Disziplin Elemente, auf die wir nicht verzichten können. Nach Thoma muss der junge Wehrmann spüren, dass wir ihn anerkennen und bereit sind, ihm zu helfen.

Max Binkert, Präsident des Grossen Gemeinderates, überbrachte sodann die Grüsse der Behörde und der Bevölkerung. Ein besonderes Willkomm galt dem Waffenchef der Uebermittlungstruppen, *Divisionär Guisolan,* der eigens nach Kloten gekommen ist, mit deren Behörden und Institutionen er sich besonders verbunden fühlt.

Die Tauglichkeit des Milizsystems

In seiner Ansprache kam Schulkommandant Thoma auf das Milizsystem zu sprechen, das jene Form des Wehrdienstes darstellt, deren Ursprünge auf die alte Eidgenossenschaft zurückgeht. Es ist viel Tradition dabei, und damit sehr vieles, das uns Schweizern eigen ist.

Eine Eigenschaft ist die, dass es sehr viel Zeit gebraucht hat, um dieses System auf den Stand zu bringen, den es heute erreicht hat. Dank der Tatsache, dass wir zwei Weltkriege ohne Verluste überstanden haben, haben wir ohne übergrosse finanzielle Opfer dieses System aufrechterhalten können, was ein Beweis dafür ist, dass wir weiterhin ohne höhere Opfer in dieser Beziehung auskommen werden.

Zum andern braucht es ungefähr 25 Jahre, um einen einzelnen Wehrmann vom Soldaten zum Regimentskommandanten gradmässig und ausbildungstechnisch zu bringen. Und das ist ein eigentlich vergessenes Argument für de Tatsache, dass wir nicht kurzfristig nur die unmittelbare Bedrohung — besser militärpolitische Lage — betrachten dürfen, um die Frage zu beantworten, ob wir eine Armee brauchen oder nicht, sondern die immer in Entwicklung begriffene politische und militärische Lage, also hier langfristig, überlegen müssen.

Thoma gratulierte sodann den Unteroffizieren zur Brevetierung, womit sie im Grad, aber vor allem in der Verantwortung und in der Kompetenz einen Schritt vorwärts gekommen sind. Er munterte die Korporale abschliessend auf, sich voll einzusetzen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Feier schloss mit einem gemeinsamen Aperitif mit den Angehörigen im Gemeindesaal.

Aus Platzgründen wird die Klotener Rekrutenschule, die einen Bestand von 600 Mann aufweist, aufgeteilt. Zwei Telegrafen-Kompanien werden in *Kloten,* eine in *Bülach,* die zwei Betriebskompanien und die Richtstrahlkompanie in *Winerthur* ausgebildet. *Der Zürichbieter*

Neuer Funkerkurs nun auch in Heerbrugg

Seit Anfang September wird in den vordienstlichen Funkerkursen, die in der Kantonsschule Heerbrugg durchgeführt werden, neben dem bereits zur Tradition gewordenen Kurstyp A (Morseunterricht), neu auch die Fernschreiberausbildung (Kurstyp B) vermittelt. Damit wird vermehrt den Bedürfnissen der Armee Rechnung getragen, ist doch die Nachfrage nach vordienstlich ausgebildeten Telegrafisten merklich zugunsten von über Schreibmaschinenkenntnisse verfügenden Rekruten, die zu den Uebermittlungstruppen eingeteilt werden, zurückgegangen. Eingesetzt werden sie vorwiegend am Fernschreiber T-100 und am Krypto-Funkfernschreiber KFF 58/68, in der Armee sehr häufig im Einsatz stehenden Uebermittlungsmitteln. Die Einführung dieser neuen Ausbildungsrichtung konnte vor allem aus dem Grund so problemlos vorgenommen werden, weil sämtliche mit den vordienstlichen Funkerkursen beschäftigten Kurslehrer, Kursleiter und der Kursexperte gemeinsam im Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen (EVU), Sektion Mittelrheintal, engagiert sind und sich dort ebenfalls mit der vor- wie auch der ausserdienstlichen Ausbildung befassen. Mit fachtechnischen Kursen, Felddienstübungen und dem allwöchentlichen Einsatz im EVU-Basisnetz halten sie ihre Kenntnisse im Umgang mit Fernschreibern und Funkgeräten auf dem aktuellen Stand. Im Rahmen der neu hinzugekommenen Fernschreiberausbildung werden nicht nur Schreibmaschinenkenntnisse (ca. 24 Stunden), sondern auch das Verhalten gegenüber elektrischen Anlagen (Starkstrombefehl) sowie die Basiskenntnisse für Erste Hilfe im Zusammenhang mit Starkstromunfällen, Karten- und Kompasslehre (total etwa 16 Stunden) unterrichtet.

Für die dieswöchigen Unterrichtsstunden konnte Kurslehrer Heinz Riedener als kompetenten Fachreferenten *Bernhard Eckhart,* Instruktor des Samaritervereins Widnau, gewinnen. Er wies in seinen einführenden Worten zum Thema «Erste Hilfe» darauf hin, dass die Grundsätze des Nothelferkurses auch für einen Elektro-Unfall gelten. Der Verletzte dürfe erst, nachdem der Strom abgestellt worden sei, aus der Gefahrenzone gebracht werden. Erst dann könne mit den lebensrettenden Sofortmassnahmen begonnen werden. Akute Lebensgefahr für den Verletzten bestehe dann, wenn die Stromstösse die Herzgegend erreichen. Dabei verkrampfe sich die Muskulatur, was zum Herzstillstand führe. Im Anschluss an den theoretischen Teil konnten die Kursteilnehmer unter Anleitung des Gastreferenten noch an verschiedenen praktischen Beispielen, wie dem richtigen Lagern eines Bewusstlosen und einer Beatmungsübung an einem Phantom, ihre erworbenen Kenntnisse vertiefen. Abschluss der zweistündigen Instruktion bildete ein Kurszwischentest, der von allen Teilnehmern mit guter Leistung absolviert wurde. *St. Galler Tagblatt*

Jungmitgliederübung «Mayo» der EVU-Sektion Biel-Bienne

Junge Funker im Einsatz

eb-press. Am 27. und 28. Mai 1978 trafen sich wiederum die Jungmitglieder der EVU-Sektion Biel und die Funkerkurs-Absolventen zur alljährlichen Jungmitgliederübung im Felde. Wie immer war dieser Anlass so aufgebaut, dass es für alle Teilnehmer ein Erlebnis wurde und somit in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Die Uebungsteilnehmer wurden von Biel aus in drei — mit Blachen verschlossenen — Pinzgauer-Militärfahrzeugen auf den Jolimont geführt und mitten im Walde «ausgesetzt»! Die erste Aufgabe der einzelnen Gruppen bestand nun darin, dass sie sich mit Karte und Kompass ihren Standort suchten und somit die Richtung zum ersten Posten bestimmen konnten. Dort erwartete sie eine technische Aufgabe: Nach einer Fehlersuche an einem «defekten» Funkgerät SE-208 erhielten sie über Funk die Koordinaten des nächsten Postens. Dieser war bei der Hasenburg in der Nähe von Vinelz. Ueber einen «unüberwindbaren» Graben hatten die Führer der *Pfadfinderabteilung Jura-Biel* eine Seilbrücke gespannt. Sicher kribbelte es bei manchen in der Magengegend bei der luftigen Ueberquerung, aber niemand liess sich etwas anmerken.

Nach einem kurzen Kompasslauf erreichte leider nur eine Gruppe direkt den Biwakplatz im Walde nördlich von Brüttelen. Alle anderen öffneten das Notkuvert!

Am Abend begann ein *romantisches Lagerleben* mit allem Drum und Dran. Die vom Licht angelockten Maikäfer und anderes «Ungeziefer» wurden sehr anhänglich. Aus dem Radio hörten die einen den Fussballkommentar zu, und andere vertrieben sich die Zeit beim Nationalsport Jassen.

Gegen Mitternacht verkroch man sich ins Riesenzelt, welches nach Reglement mit etwa 45 Militärzeltblachen geknöpft und aufgestelt worden war. Am Sonntag standen noch eine Besichtigung und eine Ueberraschung auf dem Programm. Vorerst waren aber noch zwei Postenarbeiten zu verrichten. Beim Schiessen galt es, die höchste Punktzahl zu treffen. Ebenfalls um Punkte ging es beim letzten Posten: Ein Fragebogen war auszufüllen. Die Zahlen der richtigen Antworten ergaben zusammengezählt eine Frequenz. Ueber die Funkstation SE-222 konnten alsdann die Koordinaten des Mittagsrastplatzes erfragt werden. Dieser lag beim Bauernhof westlich des Kraftwerkes Hagneck.

Am Nachmittag wurde das *Flusskraftwerk Hagneck* besichtigt, das vor kurzem modernisiert worden ist. Nach der Besichtigung ging es Richtung Seeufer weiter, und einige ahnten sicher, dass eine Bootsfahrt bevorstand. Aber was für eine Bootsfahrt! In spritziger Fahrt führten uns Angehörige des *Pontonierfahrvereins Ligerz* in einem motorisierten Ponton nach Nidau, wo am unteren Kanalweg die Pinzgauer warteten.

Dank des schönen Wetters war dieser Uebung ein voller Erfolg beschieden und sie wird sicher jedem Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben, so dass es später heissen wird: «Weisst du noch, damals?»

Im Namen aller Beteiligten dankt die EVU-Sektion Biel allen Behörden und Aemtern, Vereinen und Jugendgruppen, der Wirtefamilie Barbey und den Bernischen Kraftwerken für ihre Unterstützung.

Spezieller Dank gilt aber auch den Motorfahrern der GMMB (Gesellschaft der Militeil Seeland-Jura) für ihre sicheren und zuverlässigen Transporte mit den drei eingesetzten Pinzgauer-Fahrzeugen während diesen beiden Uebungstagen.

Für die EVU-Sektion Biel steht in nächster Zeit wiederum ein Grossanlass auf dem Programm: der 20. 100-km-Lauf von Biel vom 16. und 17. Juni. Erstmals wird ein grösseres Funknetz aufgebaut und betrieben. Wer sich für das Gebiet der Uebermittlung interessiert, ist freundlich eingeladen, den Betrieb in den Räumen der Kunsteisbahn Biel anzusehen. Bitte sich bei der Uebermittlungszentrale melden.

Bieler Tagblatt

Felddienstübung des EVU Toggenburg

Funker im ausserdienstlichen Einsatz

Im Eidgenössischen Verband der Uebermittlungstruppen (EVU) sind Angehörige der Uebermittlungstruppen zusammengeschlossen, die sich auch ausserdienstlich weiterbilden und ihren Ausbildungsstand erhalten wollen. Die EVU-Sektion *Toggenburg* mit etwa 20 aktiven Mitgliedern hielt am Samstag ihre jährliche Felddienstübung ab. Diese dient dem Hauptzweck der ausserdienstlichen Tätigkeit, die Mitglieder auf den technisch immer anspruchsvoller werdenden Geräten zu schulen. Sie wollen damit so gut vertraut sein, dass sie jederzeit einsatzbereit sind. Der Förderung der Routine dienen auch die Einsätze bei Sportanlässen (vor allem Skirennen), wo Funk- und andere Uebermittlungsdienste geleistet werden.

Mit der Sektion *Uzwil* als Uebungspartner hatten zehn Mitglieder des EVU Toggenburg am Samstag Gelegenheit, die verschiedensten Geräte praktisch einzusetzen. Sektionspräsident *Guido Eilinger* aus Unterwasser und der Techn. Leiter *Richard Engler* aus Ebnat-Kappel als Uebungsleiter, hatten eine Uebung mit Funkfernschreiber, Drahtfernschreiber und Sprechfunkverbindungen vorbereitet.

Für die Sprechfunkverbindung musste eine *Relaisstation* auf dem Köbelisberg errichtet werden. Der dafür ursprünglich vorgesehene Standort im Dicken musste wegen der abgerutschen Strasse aufgegeben werden. Während der von morgens 9.00 Uhr bis nachmittags um 17.00 Uhr dauernden Uebung wurden Nachrichten zwischen Uzwil und Ebnat-Kappel auf Grund einer fiktiven Uebungsannahme übermittelt. Auswertung und abschliessende Uebungsbesprechung boten Gelegenheit, allfällig aufgetauchte Schwierigkeiten sofort zu besprechen und die Kameradschaft zu pflegen. *Toggenburger Nachrichten*

Abendkurse für Amateure und Schiffsfunker

Kursort: Bern

Beginn: jährlich im September

Auskunft und Anmeldung:
Postfach 1308, 3001 Bern
Telefon (031) 62 32 46